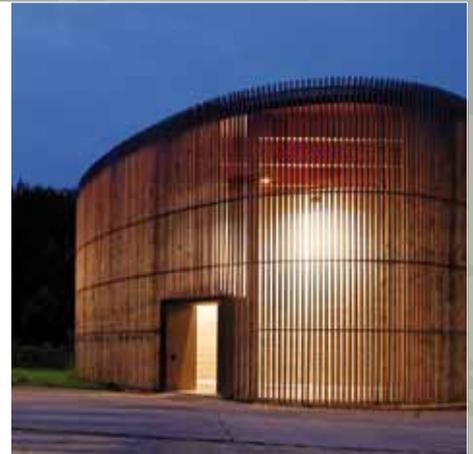


Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft,
Verbraucherschutz und Landesentwicklung



Wälder für Niedersachsen

Wald, Forst- und Holzwirtschaft im Wandel



Niedersachsen

Bildnachweis: Seite/Bildnummer

A. P. / photocase.com: 20/4
annelilocke / photocase.com: 19/4
Maik Aschemann / naturbildportal.de: 10/3
NormanBates / photocase.com: 21/2
Michael Bürke / pixelio.de: 16/2
Liz Collet / www.digitalstock.de: 15/2
designritter / photocase.com: 18/3
dioxin / photocase.com: 18/2
Maja Dumat / pixelio.de: 15/4
Markus Essler / naturbildportal.de: 19/3
Illusionist / pixelio.de: 20/2
Hartmut Kleinschmit aus: Menschen im Wald, Husum
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH und Co. KG:
12/1 (E. Spellerberg), 12/2 (IFFA), 12/3 (J. Buff), 16/1
(K. Matwijow), 22/1 (U. Neumann), 22/2 (K. Heil),
22/3 (J. Buff), 26/1 (A. Ristau), 26/2 (IFFA), 26/3 (IFFA),
30/1 (Landwirtschaftsmuseum Lüneburger Heide, Am
Landtagsplatz zu Hösseringen e.V.), 30/2 (E. Behrens),
30/3 (E. Behrens)
Kar.ku / photocase.com: 9/1
Rainer Köpsell: 10/1, 13/2, 18/1, 19/5
Landesbeirat Holz Niedersachsen e.V.: 1/3, 6, 8/3, 9/2,
9/3, 10/5, 11/1, 14/3, 14/4, 23/3, 23/4, 23/5, 24/2,
27/1, 27/2, 27/3, 28/1, 29/1, 29/3, 32/2
Landpixel.de / Christian Mühlhausen: 24/1, 24/3, 25/2,
25/4
Landwirtschaftskammer Niedersachsen: 28/4
leopard / photocase.com: 25/3
manun / photocase.com: 20/3
maspi / photocase.com: 9/5
Paul-Georg Meister / pixelio.de: 27/4
mickmorley / photocase.com: 9/4
ML Hannover: 5, 8/2, 11/4, 18/4, 19/1, 21/5
MorzKerl / photocase.com: 18/5
Naveros / photocase.com: 8/1
Nationalparkverwaltung Harz: 33/1
Niedersächsische Landesforsten / Gasparini: 1/1, 11/3,
13/3, 13/4, 15/1, 17/1, 17/3, 23/1, 31/1, 31/2, 31/3,
33/5
Niedersächsische Landesforsten / Archiv: 7/1, 7/2,
10/4, 11/2, 13/1, 14/1, 14/2, 17/5, 19/2, 20/1, 25/1,
28/2, 28/3, 33/2, 33/3
Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt: 29/4
PEFC Deutschland e.V.: 32/3
peTHOmo / photocase.com: 21/4
pischare / photocase.com: 20/5
PNetzer / photocase.com: 27/5
Carsten Przygoda / pixelio.de: 15/3
pseudokreativ / photocase.com: 16/3
Püñktchen. / photocase.com: 24/4
Jennifer Sechtling: 32/4
seraph / photocase.com: 1/2, 33/4
Uwe Steinbrich / pixelio.de: 17/4
Rainer Sturm / pixelio.de: 32/1
Re.Ko. / pixelio.de: 21/3
suze / photocase.com: 21/1
TreeTrek GmbH, Bad Bevensen: 31/4
vandalay / photocase.com: 15/5
WalC1 / photocase.com: 25/5
Thorben Wengert / pixelio.de: 29/2
wikipedia.de: 7/3, 10/2
x-ray-andy / pixelio.de: 17/2

Inhalt

Vorwort	4
1. Zielsetzung	6
2. Wo kommen wir her? – Wo stehen wir heute?	7
3. Wälder für Menschen, Lebensgrundlagen schützen, mehr und nutzen	8
3.1 Wälder – Bewirtschaftung und Jagd	12
3.2 Wälder – Schutz, Biodiversität und Klima	16
3.3 Wälder – Arbeit und Einkommen	22
3.4 Wälder – Rohstoffe und Ressourcen	26
3.5 Wälder – Bildung, Erholung und Tourismus	30
4. Die niedersächsischen Partner	34

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die mittlerweile 2. Auflage unserer Broschüre »Wälder für Niedersachsen« in der Hand, die wir aufgrund des großen Interesses bereits ein Jahr nach Unterzeichnung unseres Positionspapiers neu herausgeben. Mich freut besonders, dass dieses im »Internationalen Jahr der Wälder 2011« geschieht, in dem das Thema Wald auf Initiative der UN weltweit in den Focus rückt.

Aus meinen vielen Kontakten mit unseren Bürgerinnen und Bürgern weiß ich sicher, dass die schönen und abwechslungsreichen Wälder uns Niedersachsen am Herzen liegen. Ihre Mannigfaltigkeit und Schönheit spiegeln natürlich auch die regionale Vielfalt von der Nordseeküste über die Lüneburger Heide bis zum Harz wider.

Dabei ist den wenigsten von uns wirklich bewusst, dass der Wald in Niedersachsen eine lange und wechselvolle Geschichte hat. Davon werden Ihnen die folgenden Seiten sowohl in Text als auch in Bild einen Eindruck vermitteln.

Mit Blick in die Zukunft müssen wir bereits heute sicherstellen, dass auch

unsere Nachfolger Wald erleben, genießen und nutzen können. Dieses zu erreichen, erfordert von uns verantwortungsbewusstes und bedachtes Handeln auf allen Ebenen. Denn: ein Baumleben kann mindestens vier bis fünf Menschengenerationen umfassen! Weitblick ist gefragt.

Täglich bewegen uns viele grundsätzliche Fragen, von denen drei besonders aktuelle die Zukunft des Waldes unmittelbar betreffen:

- Wie erreichen wir es, dauerhaft über genügend lebenswichtige Rohstoffe zu verfügen?
- Welche Folgen wird der in seinen konkreten Auswirkungen immer noch schwer zu beschreibende Klimawandel haben?
- Wie gewährleisten wir in angemessenem Umfang den Erhalt und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt im Wald?

Wenn Sie sich mit diesen Fragen auseinandersetzen, wird Ihnen bewusst:

Wald geht uns alle an!



Deshalb haben wir rund 40 Institutionen und Verbände, die in unterschiedlicher Weise mit dem Wald zu tun haben, gebeten, ihre Erwartungen an die niedersächsischen Wälder von morgen zu formulieren.

Auf dieser Grundlage und als Ergebnis eines intensiven Abwägungsprozesses konnten eine langfristige Vision sowie fünf Leitbilder formuliert werden. An diesen wollen wir unser Handeln ausrichten. Das bietet eine gute gemeinsame Basis, auf der wir aufbauen können und die es ermöglicht, unsere jeweiligen speziellen Interessen weiterhin zu vertreten.

36 Institutionen und Verbände unterzeichneten das Positionspapier anlässlich des 2. Waldgipfels am 14. Juni 2010 in Hannover. Nur wenige Akteure, überwiegend aus den Reihen der Naturschutzverbände, stimmten trotz weitgehender Berücksichtigung ihrer Anliegen nicht zu.

Ein Ergebnis vorweg: Gemeinsam bekennen wir uns zur Fortsetzung und Weiterentwicklung einer multifunktionalen Waldbewirtschaftung auf ökologischer Grundlage – das war nicht selbstverständ-

lich so zu erwarten. In den vergangenen Monaten haben wir bereits erste Fragen und Themenbereiche aufgegriffen, die sich als bedeutend herauskristallisiert haben. Mein Ziel ist es nun, bis 2015 konkrete Ergebnisse vorzulegen. Darüber hinaus werde ich den begonnenen Diskussionsprozess fortsetzen und mit den Partnern erörtern, welche positiven Effekte wir erzielt haben und wie es weitergehen wird.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich ermuntere Sie, sich aktiv für die Belange des Waldes und der Forst- und Holzwirtschaft zu engagieren. Solches Engagement werde ich namens der Landesregierung mit der Verleihung der »Niedersächsischen Forstmedaille« besonders würdigen. Es ist ein erster kleiner Beitrag zur vollständigen Realisierung der beschriebenen »Vision« unseres Positionspapiers.

Und es ist so einfach: Pflanzen Sie mal wieder einen Baum – Sie werden sich gut fühlen und unsere Kinder werden es danken.

Ich lade Sie nun ein, die vielen Funktionen unseres niedersächsischen Waldes aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Ich verspreche Ihnen, es lohnt sich.

Sie interessieren sich für den bisherigen Prozess, die Positionen und Beiträge der Partner sowie für die weiteren Schritte und die späteren Ergebnisse? Dann informieren Sie sich bei uns im Internet:

www.ml.niedersachsen.de

(Themenbereich: Wald, Holz & Jagd)

Gert Lindemann

Niedersächsischer Minister für Ernährung,
Landwirtschaft, Verbraucherschutz
und Landesentwicklung

1. Zielsetzung

Es ist im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung und vor dem Hintergrund der sich ändernden Rahmenbedingungen eine Daueraufgabe, das aktuelle Handeln regelmäßig zu hinterfragen. Aufbauend auf den Erfahrungen der Vergangenheit und unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse aus Forschung und Praxis erfordert dies die Bereitschaft zum aktiven Mitgestalten und zur Anpassung.

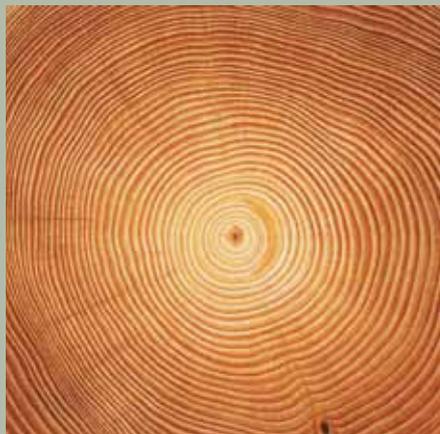
Mit unserem Positionspapier verfolgen wir diese Ziele:

a) In die Zukunft gerichtet formulieren wir eine Vision, beschreiben fünf Leitbilder für Wald, Forst- und Holzwirtschaft und gliedern sie in die Handlungsfelder:

- Bewirtschaftung und Jagd
- Schutz, Biodiversität und Klima
- Arbeit und Einkommen
- Rohstoffe und Ressourcen
- Bildung, Erholung und Tourismus

b) Wir suchen Übereinstimmungen und rücken sie gegenüber den nur teilweise kontroversen Auffassungen in den Vordergrund. Wir wollen Handlungsnotwendigkeiten erkennen und anschließend Lösungsmöglichkeiten erarbeiten.

c) Wir richten das eigene Handeln im Rahmen unserer Möglichkeiten und Betroffenheit auf die gemeinsam erarbeiteten Leitbilder aus und tragen so zu deren Verwirklichung bei. Dabei sollen



die Leitbilder uns unter Anerkennung des Waldeigentums und der Verantwortung, die alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer tragen, gesicherte Perspektiven bieten.

d) Wir streben an, dass in Fortsetzung dieses Prozesses lokal, regional und landesweit tragfähige Konzepte zur Verwirklichung unserer Leitbilder entwickelt und umgesetzt werden. Diese sollen sich in den nationalen, europäischen und globalen Kontext einordnen und mög-

lichst über die Landesgrenzen hinaus Signalwirkung entfalten.

e) Wir kommunizieren die Leitbilder in der Öffentlichkeit und schaffen dadurch gesellschaftliches Bewusstsein für die Leistungen und Belange von Wald, Forst- und Holzwirtschaft.

f) Wir wirken darauf hin, dass das Handeln von Gesellschaft, Politik und Landesregierung in Niedersachsen sich ebenfalls an den gefundenen Leitbildern orientiert. Wir bedienen damit Schnittstellen zu anderen Gesellschaftsbereichen und tragen so zum Interessenausgleich bei.

g) Wir bringen die niedersächsischen Positionen in übergeordneten Diskussions- und Entwicklungsprozessen auf den verschiedenen nationalen und internationalen Ebenen ein.

Wir haben das vorliegende Positionspapier in der Kenntnis erarbeitet, dass

- es nicht abschließend sein kann,
- es unter dem Einfluss aktueller Zeitströmungen und »Trends« steht und
- es zu einem späteren Zeitpunkt aktualisiert werden muss.



Heinrich Christian Burckhardt (1811 – 1879), hannöverscher Pionier der modernen Forstwirtschaft

2. Wo kommen wir her? Wo stehen wir heute?

Ursprünglich waren Wälder die dominierende Vegetationsform auf der Erde. Als dynamische und komplexe Ökosysteme zeichnen sie sich durch ihre Langlebigkeit, ihre Elastizität gegenüber kurzfristigen Störungen, aber auch durch ihr Regenerations- und Anpassungsvermögen aus. Die ursprünglichen Waldvegetationen waren zugleich prägender und beeinflussender Bestandteil der erdgeschichtlichen Entwicklung. Wälder waren und sind Voraussetzung für das menschliche Überleben und für das globale Gleichgewicht.

Einerseits hat der Mensch in nur wenigen Jahrhunderten weitgehend natürliche Waldökosysteme durch Nutzung zum Teil erheblich überprägt oder oft auch zerstört. Die Bewaldung hat global deutlich abgenommen, Urwälder schrumpfen immer noch und Waldwirtschaft findet in den unterschiedlichsten naturnahen und naturfernen Formen statt.

Andererseits erweiterte der Mensch durch Veränderung und Rodung eben dieser Wälder seine Lebensgrundlagen, indem er neuen Siedlungsraum und landwirtschaftliche Nutzfläche schuf sowie die Rohstoffquelle Holz erschloss.

Diese Entwicklung findet teilweise noch heute statt. Sie zeigt das Spannungsfeld zwischen der globalen Bedeutung der Wälder und der ihnen täglich abgefor-

dernten Leistungen für uns Menschen auf. Das Bewusstsein für dieses Spannungsfeld hat aus unterschiedlichen Gründen – insbesondere im dicht besiedelten Mitteleuropa – zugenommen.

Mensch und Wald haben sich voneinander untrennbar entwickelt. Der überwiegende Teil der Bevölkerung in Deutschland fühlt sich daher dem Wald verbunden, hat ein Grundbewusstsein für ihn und verbindet mit ihm positive Assoziationen. Daraus begründen sich unter anderem auch die zahlreichen aktuellen Ansprüche an Wald, Forst- und Holzwirtschaft. Zu keiner Zeit sah sich der Wald so vielfältigen Forderungen ausgesetzt wie heute. Sie haben in den letzten Jahrzehnten zugenommen, so dass sie heute das Leistungspotenzial des Waldes und der Waldbesitzenden oft übersteigen. Eine Folge sind regelmäßige Interessenkonflikte.

Gesellschaftliche Diskussionsprozesse werden fast immer von aktuellen Themen oder Ereignissen ausgelöst und geprägt (zum Beispiel: Holznot, Waldsterben, Klimawandel, Biodiversität). Sie haben im Wald zu ganz unterschiedlichen Bewirtschaftungsstrategien geführt, die sich noch heute in den Wäldern niederschlagen. Rückblickend müssen sie zum Teil auch kritisch bewertet werden.

Vor diesem historisch-gesellschaftlichen Hintergrund hat sich in Mitteleuropa das Prinzip einer nachhaltigen, multifunktionalen Waldbewirtschaftung auf ökologischer Grundlage entwickelt. Es nimmt für sich in Anspruch, international Vorbildfunktion zu haben.

Auch der heutige Zustand des niedersächsischen Waldes mit einer Fläche von 1,1 Millionen Hektar ist gleichermaßen Resultat und Bestandteil dieser Entwicklung. Sein heutiges Erscheinungsbild ist noch stark gezeichnet von Wäldern in erster Generation, den Folgen der Weltkriege (Reparationshiebe), Großschadereignissen (Niedersachsen-Orkan »Quimburga« vom 13.11.1972, Waldbrände 1976) und teilweise Jahrhunderte währender Übernutzung. Heute stellt sich der niedersächsische Wald als nachhaltig genutzter Wirtschaftswald dar, nachdem über Jahrzehnte Vorräte aufgebaut und Investitionen von den Waldbesitzenden getätigt wurden.

3. Wälder für Menschen – Lebensgrundlagen schützen, mehren und nutzen

Unsere gemeinsame Vision

Wald, Forst- und Holzwirtschaft dienen neben dem berechtigten wirtschaftlichen Interesse gleichermaßen der dauerhaften Sicherung wesentlicher Lebensgrundlagen des Menschen, dem Schutz von Natur und Landschaft sowie der Gesellschaft. Im Sinne eines umfassenden Nachhaltigkeitsansatzes orientieren die verantwortlichen Akteure ihr Handeln in Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung der Wechselwirkungen von Wald und Mensch auch an diesen Funktionen.

Unsere Wälder stellen ihre vielfältigen Leistungen künftigen Generationen mindestens in gleicher Weise zur Verfügung wie der heutigen. Gleichzeitig wird ihre Leistungsfähigkeit erhalten und nach Möglichkeit gemehrt. Damit tragen niedersächsische Wälder ganz wesentlich zur Zukunftssicherung bei.

Die Bewirtschaftungsstrategie ist multifunktional ausgerichtet und basiert auf ökologischen Grundlagen (multifunktionale Waldbewirtschaftung). Integraler Bestandteil ist die Gewichtung der Waldfunktionen unter Beachtung der jeweiligen Eigentümerinteressen sowie der gesetz-



**Nachhaltig wirtschaften mit
Verantwortung für uns und
kommende Generationen**



lichen Anforderungen. Sie gewährleistet die Bedürfnisbefriedigung der Menschen unter den Aspekten Bewirtschaftung und Jagd, Schutz, Biodiversität und Klima, Arbeit und Einkommen, Rohstoffe und Ressourcen sowie Bildung, Erholung und Tourismus.

Niedersachsens Wälder und Waldwirtschaft sind bundesweit in ihren Funktionen und Leistungen anerkannt. Die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer übernehmen hier gesellschaftliche Verantwortung und sind Garanten für die langfristige Sicherung aller Waldfunktionen.

Dem Land und den Trägern der Regionalplanung liegen die erforderlichen Informationen zum Wald vor. Sie berücksichtigen diese bei der Abwägung der Waldbelange mit anderen Zielsetzungen. Sie legen in ihren Raumordnungsprogrammen Grundsätze und Ziele zur wirtschaftlichen Nutzung des Waldes, seiner Bedeutung für die Umwelt, die Natur und die Erholung der Bevölkerung fest. Damit tragen sie im Rahmen ihrer Planungshoheit ebenfalls zur Sicherung der Waldfunktionen und zur Lösung von Interessenkonflikten bei.



Der Wald erfüllt dauerhaft, stetig und gleichrangig ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aufgaben.

Umwelt, Wirtschaft und soziale Gerechtigkeit unter einem Dach



Hans Carl von Carlowitz
(1645–1714): »Niemals gegen die
Natur wirtschaften.«

Unsere Positionen und Beiträge

- *Wir verpflichten uns* zu sachbezogener Zusammenarbeit im Interesse von Wald, Forst- und Holzwirtschaft. Mensch und Gesellschaft, die nachhaltige Nutzung der Naturgüter sowie der Erhalt von Umwelt und Natur stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. In der Außen-darstellung werden wir unsere Stärken und besonderen Leistungen vertreten. Untereinander werden wir die jeweiligen speziellen Interessenlagen ergebnis-orientiert in laufende Dialoge und Diskussionen einbringen.
- *Wir vertreten die Auffassung*, dass Wälder und Waldwirtschaft in Nie-dersachsen schon heute im Wesent-lichen zukunftsfähig und nachhaltig sind. Gleichzeitig stellen wir aber fest, dass aufgrund des historischen Erbes und der Herausforderungen der Zukunft auch noch weiterhin Handlungsbedarf besteht.
- *Wir sind der Meinung*, dass der Nach-haltigkeitsgedanke tiefer im Bewusst-sein der Menschen verankert und dass der mit der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (2005–2014) politisch und gesellschaftlich eingeschla-gene Weg fortgesetzt werden muss. Wir fordern alle Waldbesitzenden sowie die Forst- und Holzwirtschaft auf, sich mit ihren konkret praktizierten Nach-haltigkeitskonzepten wieder stärker in die laufende und zum Teil abstrakte

Nachhaltigkeitsdiskussion einzubrin-gen. Der Nachhaltigkeitsgedanke hat seinen Ursprung in der Forstwirtschaft. Er hat sich als Antwort auf die akute Holzknappheit vor rund 300 Jahren entwickelt (*Sylvicultura oeconomica*, von Carlowitz 1713) und wurde unter anderem durch den Brundtland-Report (1987) fortentwickelt. Der Cluster (Sek-tor, Wirtschaftszweig) Forst und Holz muss seine historisch belegte Kom-petenz auch vor diesem Hintergrund stärker herausstellen.

Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbrau-cherschutz und Landesentwicklung (ML) bringt sich bei der Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersach-sen (Umweltgerechter Wohlstand für

Generationen, 2008) im Sinne dieses Positionspapiers ein und wirkt auf eine stärkere Betonung der multifunktionalen Rolle von Wald, Forst- und Holzwirt-schaft hin.

- *Wir orientieren unser alltägliches Han-deln* an einem umfassenden Nachhaltig-keitsbegriff. Wir schaffen Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und prüfen Möglichkeiten, es als ein wesentliches Prinzip in unseren Organisationen noch stärker zu verankern. Wir fühlen uns den ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Zielen des Nachhaltig-keitsbegriffs gleichermaßen verbunden (Agenda 21 der Umweltkonferenz von Rio 1992 und Folgekonferenzen). Es ist unser Ziel, der zunehmenden Entfremdung des Menschen von seinen





Niedersachsens Wälder: Umwelt und Lebensgrundlage zugleich

existenziellen Lebensgrundlagen, vom Wald und dessen vielfältigen Funktionen entgegenzuwirken.

- *Wir befürworten* die multifunktionale Waldbewirtschaftung und betrachten es als Daueraufgabe, diese Bewirtschaftungsstrategie an den dynamischen gesellschaftlichen Ansprüchen auszurichten und den ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen anzupassen. So wollen wir den einzelbetrieblichen Nutzen wie auch den gesellschaftlichen Gesamtnutzen optimieren. Wir treten für eine nachhaltige und zukunftsweisende Forstwirtschaft ein und streben Gerechtigkeit gegenüber heutigen und künftigen Generationen an.

ML wird das Regierungsprogramm zur Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung in den Niedersächsischen Landesforsten (LÖWE, 1991) in Verbindung mit praxisorientierter Forschung und Wissenschaft weiterentwickeln und als Empfehlung auch anderen Waldbesitzenden anbieten. Die Umsetzung in den Niedersächsischen Landesforsten erfolgt in deren betrieblicher Verantwortung.

- *Für zielgerichtetes Handeln* halten wir konkrete Leitbilder einer multifunktionalen Waldbewirtschaftung für besonders geeignet.

ML wird die Leitbilder auf Landesebene weiter untersetzen, gegeneinander abwägen und verfügbare Förderinstru-

mente regelmäßig auf die damit verfolgten Ziele ausrichten. Weiterhin wird ML alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bei der Umsetzung der Ziele einer multifunktionalen Waldbewirtschaftung unterstützen.

- *Wir betrachten* Wissenschaft, angewandte Forschung und Entwicklung in Verbindung mit den Erkenntnissen der Praxis als wesentliche Grundlagen für Innovation und Zukunftsfähigkeit der Forst- und Holzwirtschaft sowie für das grundlegende Verständnis ökologischer Zusammenhänge im Wald. Wir erwarten, dass die waldbezogenen Forschungseinrichtungen die damit verbundene Verantwortung umfassend wahrnehmen, Forschungsfelder identifizieren sowie Handlungsoptionen erarbeiten und publizieren. Wir leisten im Rahmen unserer Möglichkeiten unseren Beitrag zur Forschungsförderung und zum notwendigen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis.
- *Wir erwarten*, dass die Funktionen des Waldes in öffentlich - rechtlichen Planungsverfahren umfassend und abgewogen Berücksichtigung finden. Dafür müssen die erforderlichen Informationen vorliegen.

ML wird das Landeswaldprogramm als Fachplanung für den Wald fortschreiben und die Notwendigkeit weiterer forstlicher Rahmenpläne prüfen. Die ganzflächige Waldfunktionskartierung sowie die Bereitstellung der Ergebnisse

werden sichergestellt. Sie steht somit weiterhin zur einzelflächenbezogenen Abwägung der Waldfunktionen zur Verfügung.

- *Wir halten es für sinnvoll*, bestehende Interessenvertretungen der Akteure in der Forst- und Holzwirtschaft sowie im Naturschutz zu erhalten, um über diese zur politischen und gesellschaftlichen Meinungsbildung beizutragen. Wir streben aktive Mitarbeit auf möglichst vielen Ebenen an.

ML wird allen Akteuren anlassbezogen auch weiterhin Plattformen zum Meinungsaustausch (Arbeitstreffen) bieten. Sie dienen der gegenseitigen Information, der Ableitung von Handlungsnotwendigkeiten sowie der Vorbereitung erforderlicher Anpassungen der (rechtlichen) Rahmenbedingungen. Darüber hinaus wird ML – insbesondere auf Bundesebene – in den entsprechenden Gremien mitarbeiten sowie weitere Handlungsoptionen nutzen.



3.1 Wälder – Bewirtschaftung und Jagd

Leitbild

Niedersachsens Wälder werden geprägt von standortgerechten, vielfältigen, stabilen, anpassungs-, und leistungsfähigen Waldbeständen. Mischbestände überwiegen gegenüber Reinbeständen, Laubbäume gegenüber Nadelbäumen.

Eine nachhaltig ertragreiche Bewirtschaftung sichert das Interesse der Eigentümerinnen und Eigentümer an ihrem Wald und ist Grundlage einer zukunftsfähigen Waldentwicklung.

Die Ergebnisse der Standortkartierung sind landesweit Grundlage der Baumartenwahl. Historisch alte Wälder und alte Waldstandorte, die nachweislich seit mehreren hundert Jahren existieren und gerade im Tiefland nur noch auf geringen Teilflächen vertreten sind, genießen hier einen besonderen Schutz und werden mit besonderer Sorgfalt und dem Ziel eines hohen Anteils von Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften bewirtschaftet.

Das im Laufe der Evolution und der natürlichen Waldentwicklung entstandene Baumartenspektrum wird großräumig gefördert. Pionierbaumarten sind ange-



Forstpersonal früherer Tage



messen am Bestandaufbau beteiligt. Die Mischung mit Baumarten außerhalb dieses Spektrums auf Teilflächen trägt zu einer produktiven Waldbewirtschaftung auch im Hinblick auf die zu erwartenden Klimaänderungen bei, ohne die Waldökosysteme wesentlich zu beeinträchtigen.

Der Landeswald wird überwiegend von naturnahen Waldgesellschaften aus standortangepassten heimischen Baumarten auf möglichst zusammenhängenden Flächen geprägt.

Naturverjüngung nimmt gegenüber künstlicher Verjüngung einen immer größeren Raum ein, da die Wälder

zunehmend aus standort- und klimaangepassten Beständen aufgebaut sind. Bei der Waldverjüngung wird der weithin hohe Nadelholzverbrauch durch angemessene Nadelbaumanteile berücksichtigt, ohne naturschutzfachlich besonders wertvolle Lebensräume zu beeinträchtigen.

Bei der Überführung von Pionierbestockungen und nicht standortgerechten oder genetisch ungeeigneten Beständen werden ökologisch angepasste und anpassungsfähige Saatgut- und Pflanzenherkünfte verwendet. Die genetische Vielfalt autochthoner Waldbestände ist gesichert.

Das Prinzip der Zielstärkennutzung hat die Kahlschlagwirtschaft weitgehend abgelöst. Wälder sollen alt und möglichst einzelstamm- oder gruppenweise genutzt werden. Die gesamte Palette waldbaulich bewährter Verfahren findet Anwendung. Dieses Vorgehen fördert die Vielfalt der Waldstrukturen und ihrer Lebensgemeinschaften bei gleichzeitigem Erhalt der natürlichen Standorteigenschaften.

Strukturreiche naturnahe Wälder sind Lebens- und Rückzugsraum der einheimischen Wildarten. Angepasste Wildbestände ermöglichen die naturnahe Entwicklung ihres Lebensraums.



Waldbesitzern und Forstpersonal ist es gelungen, stabile, naturnahe und leistungsfähige Wälder zu entwickeln.

Waldbewirtschaftung hat heute einen hohen Standard erreicht.



Nachhaltig mit der Natur: Holzproduktion von der Begründung bis zur Ernte

Unsere Positionen und Beiträge

- *Wir stellen fest*, dass die heutigen Wälder in Verteilung, Aufbau und Struktur ein Spiegelbild der Landnutzungs- und Kulturgeschichte Norddeutschlands sind. Nach Raubbau und Zerstörung bis ins 19. Jahrhundert und trotz Reparationshieben und wiederkehrenden Großkalamitäten haben Generationen von Waldbesitzerinnen, Waldbesitzern und Forstleuten eine große Aufbauleistung vollbracht. Die Waldfläche hat sich vervielfacht und die Stabilität, Naturnähe und Leistungsfähigkeit der Wälder haben sich seither stetig verbessert. Um die heutigen Wälder nach derzeitigem Kenntnisstand zielgerecht weiterzuentwickeln und für die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten, bedarf es engagierter und leistungsfähiger Forstbetriebe, die diese Ziele im eigenen wirtschaftlichen Interesse sowie in Verantwortung für nachfolgende Generationen verfolgen. Dabei sind wir uns bewusst, dass auch unsere heutigen Konzepte in Zukunft anders bewertet werden können.
- *Wir stimmen überein*, dass es dem Waldbesitz in Zusammenarbeit mit dem sie beratenden und betreuenden Forstpersonal nach dem 2. Weltkrieg gelungen ist, viele Beeinträchtigungen der Waldstandorte und Wälder auszugleichen und zu überwinden. Dies war möglich durch eine konsequente Orientierung der Waldbewirtschaftung

an den standörtlichen Gegebenheiten und den ökologischen Ansprüchen der Baumarten. Der eingeschlagene Weg ist fortzusetzen. Auch zukünftig wird das LÖWE-Programm in den Niedersächsischen Landesforsten strategische Grundlage der Waldbewirtschaftung bleiben.

ML und die Niedersächsischen Landesforsten werden die Leistungen und Wirkungen dieses Programms regelmäßig dokumentieren und in der Öffentlichkeit transparent darstellen.

- *Wir stellen weiterhin fest*, dass die Waldbewirtschaftung einen hohen Standard im internationalen Vergleich erreicht hat. Dieser Standard wird gesetzlich abgesichert und gesellschaftlich allgemein anerkannt.
- ML betrachtet die niedersächsischen Vorschriften zur ordnungsgemäßen Forstwirtschaft als ausreichend und weist darauf hin, dass sie allgemein anerkannte Kennzeichen einer naturnahen Waldbewirtschaftung beinhalten. ML wird die Rechtsvorschriften bei Bedarf kritisch prüfen und, sofern erforderlich, auf deren Anpassung oder auf eine bundeseinheitliche Übernahme hinwirken.
- *Wir erwarten*, dass sich Baumartenwahl und Waldbau an ökologischen Grundlagen und vorrangig am Standort ausrichten. Kriterien der Natürlichkeit und Naturnähe sollen dabei berücksichtigt werden. Dies gewährleistet den

nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§ 5) bestimmten hinreichenden Anteil standortheimischer Forstpflanzen.

ML unterstützt die Erhebung von Standortinformationen in allen Wäldern Niedersachsens. Dem Erhalt der dazu erforderlichen Fachkompetenz kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

- *Wir sprechen uns dafür aus*, geeignete heimische und bewährte nicht heimische Baumarten nach intensiver Prüfung und Bewertung auch zukünftig außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes anzubauen. Dies soll in ökologisch zuträglicher Weise in Mischbeständen und auf Flächen erfolgen, die keine ökologisch wertvollen Waldgesellschaften aufweisen. Dadurch wird das Holzangebot der Forstbetriebe diversifiziert und die Einsatzmöglichkeiten in der verarbeitenden Industrie erhalten und erweitert. Wir erwarten auch positive Effekte auf die Ertragslage der Forstbetriebe, die Produktivität und das CO₂-Bindungsvermögen der Waldbestände sowie die betriebliche Risikobegrenzung. Gefährdungen für den Lebensraum Wald oder die Leistungsfähigkeit der Forstbetriebe müssen wir ausschließen.

ML wird die Möglichkeiten und Grenzen des Anbaus von Baumarten auch außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes unter den verschiedenen Gesichtspunkten (z. B. wirtschaftlich oder ökologisch) aufarbeiten und schon vorhandene Anbauempfehlungen



Jagd sichert einen artenreichen, gesunden Wildbestand und erfreut die Feinschmecker.

weiterentwickeln. Der mögliche Umfang soll im Vergleich zur aktuellen Baumartenverteilung quantifiziert werden, um eine sachorientierte Diskussion und Steuerung zu gewährleisten.

- *Wir halten es für wichtig*, dass der noch notwendige Waldumbau mit Pflanzen und Vermehrungsgut geeigneter, gesicherter und zunehmend auch geprüfter Herkünfte fortgesetzt wird.

ML wird sicherstellen, dass genügend geeignete Waldbestände für die Saatgutgewinnung zur Verfügung stehen. Herkunftsprüfungen sollen fortgesetzt und praxisbezogene Empfehlungen für die Verwendung geeigneter Herkünfte erarbeitet werden. Die projizierten Auswirkungen des Klimawandels werden einbezogen.



- *Wir erwarten*, dass der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in den Forstbetrieben extensiv und nur in unvermeidlichen Einzelfällen erfolgt. Wir stellen fest, dass der integrierte Waldschutz etabliert ist. Wir können nicht ausschließen, dass das Bewirtschaftungsrisiko aufgrund der prognostizierten, auch vom Menschen verursachten Umweltveränderungen und infolge zunehmender Waldschutzprobleme steigen wird. Hier gilt es, frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen zu entwickeln und zu erproben.

- *Wir erkennen an*, dass Wald und Wild untrennbar miteinander verbunden sind und die Jagdnutzung im Wald Einkommensfaktor ist. Wir sind davon überzeugt, dass der angestrebte Waldumbau nur bei regional angepassten Schalenwildbeständen gelingen kann. Sie gewährleisten den Aufbau strukturreicher Waldökosysteme aus standortgerechten Baumarten ohne zusätzliche Investitionen zur Wildschadensverhütung. Maßgeblich sind die wildbiologischen, landschaftsökologischen und waldbaulichen Erfordernisse. Die Effektivität der Bejagung soll unter Berücksichtigung berechtigter Eigentümerinteressen weiter gesteigert werden. Wir erwarten eine erhebliche Lebensraumverbesserung in Wäldern, die sich naturnah entwickeln können.

ML wird die rechtlichen Rahmenbedingungen auch mit dem Ziel der ökosystemverträglichen Anpassung

der Wildbestände im Wald überprüfen und weiterentwickeln. Gemeinsam mit Waldbesitzenden und Jägern soll ein Leitbild zur Jagd im Wald erarbeitet werden.

Darüber hinaus wird ML weiterhin Artenschutzprojekte – insbesondere bei dem Jagdrecht unterliegenden Arten (z. B. Wildkatze) – unterstützen und fördern.

- *Wir gehen davon aus*, dass Waldbewirtschaftung aus wirtschaftlichen Gründen zunehmend maschinell erfolgt. Wir fordern, dass wald- und bodenschonende Maschinen zum Einsatz kommen, die von fachkundigem, ausgebildetem Personal bedient werden. Wir unterstützen einen ökologisch verträglichen Maschineneinsatz, der den Aspekten des Boden- und Bestandsschutzes Rechnung trägt und die Erfüllung aller Waldfunktionen gewährleistet. Bei sensiblen Standorten soll die bodenschonendste Bewirtschaftungsform gewählt werden. Waldbau und Maschineneinsatz erfolgen im Einklang.

ML hält Empfehlungen zum Maschineneinsatz für erforderlich und wird deren Erarbeitung unterstützen.



3.2 Wälder – Schutz, Biodiversität und Klima

Leitbild

Niedersachsens Wälder werden ihren Schutzfunktionen umfassend gerecht. Ihre Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz, den Klima- und Immissionsschutz, den Wasser- und Bodenschutz ist weiter gewachsen. Sie sichern dauerhaft einige der wichtigsten Lebensgrundlagen der Menschen und ihrer Mitgeschöpfe. Erhalt und Mehrung der biologischen Vielfalt (Biodiversität), Bereitstellung qualitativ hochwertigen Trinkwassers und Ausgleich

der Witterungsextreme sind wichtige Anliegen aller Waldbesitzenden.

Schutz und Nutzung stehen im Einklang miteinander und sind aufeinander abgestimmt. Unbewirtschaftete Wälder sowie Altholzstrukturen sind als integrale Bestandteile einer multifunktionalen Waldbewirtschaftung ausreichend vorhanden.

Ausgewählte Wälder sind Teil eines Schutzgebietsnetzes einschließlich des europäischen Schutzgebietskonzepts *Natura 2000*. Die Akzeptanz der Eigentümerinnen und Eigentümer ist dabei unerlässlich.



Belastungen von einst: Waldweide und Schwefel-Emissionen



Die Leistungen des Waldes für den Klimaschutz sind anerkannt. Die Gefährdung des Waldes durch den Klimawandel und das damit verbundene erhöhte Bewirtschaftungsrisiko für die Waldbesitzenden werden mit der Umsetzung entsprechender Anpassungsstrategien sukzessive abgemildert.

Leistungen der Wälder und des Waldbesitzes, zum Beispiel für den Klimaschutz, den Natur- oder Wasserschutz, die über die Sozialpflichtigkeit des Eigentums hinausgehen, sind gesellschaftlich anerkannt und werden angemessen honoriert. Sie leisten einen Beitrag zu deren Einkommen.

Der Waldflächenverbrauch sinkt durch konsequente Betrachtung nicht substituierbarer Wirkungen und Leistungen der Wälder in öffentlichen-rechtlichen Planungsverfahren.



Biologische Schätze: alte und zerfallende Bäume



Lebensraum, sauberes Wasser und Erholung inbegriffen

Multifunktionale und naturverträgliche Bewirtschaftung erhält und fördert die biologische Vielfalt und trägt so zum Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen bei.



Arten- und Lebensraumvielfalt schützen und nutzen

Unsere Positionen und Beiträge

- *Wir erkennen* die besonderen Schutzfunktionen der Wälder und deren prägenden Charakter in unserer Kultur- und Naturlandschaft an. Wir verpflichten uns zu einem konstruktiven Dialog und setzen uns für einen sachgerechten Interessenausgleich bei auftretenden Zielkonflikten ein.

ML sieht die Niedersächsischen Landesforsten in der Verantwortung, ihrer gesetzlich bestimmten Gemeinwohlverpflichtung weiterhin in vollem Umfang gerecht zu werden.

ML und die Niedersächsischen Landesforsten tragen dem § 2 Abs. 4 Bundesnaturschutzgesetz (Grundflächen der öffentlichen Hand) durch die Umsetzung des Regierungsprogramms *LÖWE* im Landeswald in besonderer Weise Rechnung.

- *Wir fordern* die weitgehende Vermeidung des (Wald-) Flächenverbrauchs und halten Kompensationsmaßnahmen im Zusammenhang mit Wald oder durch Neuwaldanlage für ein besonders geeignetes Mittel des Ausgleichs von Beeinträchtigungen insbesondere von Waldlebensräumen. Eine Neuwaldanlage darf jedoch nicht zu Lasten schutzwürdiger Offenlandbiotope erfolgen.

ML wird Maßstäbe zur Kompensation von Waldumwandlungen erarbeiten.

- *Wir sind der Auffassung*, dass Nutzung und Schutz sich in der Regel auf gleicher Fläche realisieren lassen. Nutzung ist häufig wichtige Voraussetzung für die Existenz bestimmter – oft seltener – Lebensräume und -gemeinschaften. Die von uns angestrebte Entwicklung strukturreicher Wälder auf größerer Fläche erfordert ebenfalls eine Waldnutzung.



ML wird naturverträgliche Nutzungsstrategien und -technologien unterstützen, die die Erfüllung der Schutzfunktionen gewährleisten.

- *Wir stellen fest*, dass die multifunktionale, nachhaltige und ordnungsgemäße Waldbewirtschaftung die biologische Vielfalt unserer Wälder in den zurückliegenden Jahrzehnten erheblich gesteigert und insgesamt zu mehr Naturnähe geführt hat. *Wir sind aufgefordert*, diesen Weg fortzusetzen, um sowohl die

biologische Vielfalt selbst als auch deren Nutzung dauerhaft und umfassend zu erhalten oder zu ermöglichen. Wir unterstützen den Erhalt der genetischen Vielfalt von Waldökosystemen.

- *Wir bekennen uns* zu einer nachhaltigen Nutzung des Waldes in Übereinstimmung mit den internationalen Abkommen zum Erhalt und zur Nutzung der Biodiversität.

- *Wir sprechen uns* gegen eine Segregation der Waldfunktionen und insbesondere gegen plantagenartige Bewirtschaftungsformen im Wald aus. Fallweise kann es erforderlich sein, einzelnen Waldfunktionen flächenbezogen Vorrang einzuräumen.

- *Wir betrachten* dauerhaft unbewirtschaftete Waldflächen sowie den Erhalt von Alt- und Totholz in angemessenem Umfang als Bestandteile multifunktionaler Waldbewirtschaftung. Einen wesentlichen Beitrag leistet das ab 1972 umgesetzte Naturwaldprogramm im Rahmen des *LÖWE*-Programms.

ML lehnt etwaige gesetzliche Vorgaben für eine pauschale Waldflächenstilllegung ab und wird ein Konzept erarbeiten lassen, das ausgehend von vorhandenen »Biodiversitätszentren« die nachhaltige Sicherung, Mehrung und ggf. Vernetzung von Biotopen und Arten zum Ziel hat (»Hotspot-Strategie«). Es soll qualitative und quantitative Biodiversitätsziele bestimmen und so



Wald, Rückzugsgebiet für viele Tiere und Pflanzen



auch zu einer sachlichen Diskussion um Nutzungsverzicht und Naturschutzvorrang im Wald beitragen.

Das Konzept bildet die Grundlage für die Identifikation der naturschutzfachlich besonders wertvollen Flächen, die ggf. in eine natürliche Waldentwicklung entlassen werden. ML wird die sich hieraus ergebende Gebietskulisse im Hinblick auf Aussagen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (BMU 2007) prüfen.

- *Wir sehen*, dass Wälder und Einzelbäume in der Alters- und Zerfallsphase einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der biologischen Vielfalt leisten. Dem Aspekt der Habitatkontinuität messen wir in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung bei. Der Erhalt und die Mehrung naturnah bewirtschafteter und ausgestalteter Wälder insgesamt leisten hier einen positiven Beitrag. Im Rahmen von *LÖWE* werden Alt- und Totholzanteile im Landeswald weiter ansteigen. Im Privatwald muss

für die Sicherung und Mehrung von Alt- und Totholz auch auf Flächen, die u. U. über die Hotspot-Strategie identifiziert werden, das Instrument des Vertragsnaturschutzes verstärkt eingesetzt werden. Wir appellieren darüber hinaus an alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, Baumveteranen zu erhalten und zu entwickeln sowie entsprechende Leistungen zu kommunizieren.

- *Wir erwarten*, dass die Vorräte und Zuwächse in Niedersachsens Wäldern



Artenreich und ursprünglich: Flora und Fauna im Lebensraum Wald



zukünftig sowohl erhöhte Alt- und Totholzanteile als auch eine Nutzungssteigerung zulassen.

- *Wir sprechen uns dafür aus*, wo sinnvoll, dem Vertragsnaturschutz in der Regel Vorrang vor ordnungsrechtlichen Maßnahmen einzuräumen.

ML wird sich dafür einsetzen, den Vertragsnaturschutz zielgerichtet weiterzuentwickeln sowie entsprechend finanziell auszustatten. ML wird auch weiterhin besondere Naturschutzprojekte (z. B. zum Erhalt historischer Nutzungsformen wie das Hutewaldprojekt Solling) unterstützen und fördern. Alternative Finanzierungsinstrumente werden geprüft.

- *Wir stellen fest*, dass der Flächenumfang der Schutzgebiete in Niedersachsen (einschließlich *Natura-2000* Gebie-

ten) zugenommen hat und halten die Ausweisung zusätzlicher Flächen nur begrenzt für erforderlich. Vorrangig ist jetzt die Sicherung der Schutzziele in den bestehenden Gebieten mit den jeweils mildesten Mitteln. Dazu ist auch die Erarbeitung von an den Schutzziele orientierten Bewirtschaftungsplänen für FFH-Gebiete nötig. Etwaige aus dem Schutzzweck abgeleitete Bewirtschaftungsauflagen sind, sofern sie mit Mindererträgen oder Mehraufwendungen verbunden sind oder über bestehende Vorschriften hinausgehen, grundsätzlich zu entschädigen oder auszugleichen.

ML wird sich – unter Anerkennung der Zielsetzungen des europäischen Naturschutzrechts – für dessen Weiterentwicklung einsetzen. Ziel ist die Schaffung größerer Transparenz und Akzeptanz sowie der Abbau von Bürokratie.

ML hält die Verpflichtung des Waldbesitzes auf einzelne Schutzgrundsätze des *LÖWE*-Programms (insbesondere bei der Umsetzung von *Natura 2000*) für geeignet, spezielle Schutzziele auch außerhalb des Landeswaldes durch Vertragsnaturschutz zu realisieren.

ML und die Niedersächsischen Landesforsten würdigen das seit rund 20 Jahren im Rahmen von *LÖWE* umgesetzte Waldschutzgebietskonzept als erfolgreich und befürworten grundsätzlich den Erhalt bestehender *LÖWE*-

Waldschutzgebiete. Sie prüfen, ob eine inhaltliche Weiterentwicklung bzw. Erweiterung sinnvoll ist. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der zwischenzeitlichen Einrichtung des europäischen Schutzgebietsnetzes *Natura 2000*.

- *Wir erkennen* die Verantwortung niedersächsischer Forstbetriebe für den Erhalt von Buchen- und Eichenwaldtypen an.
- *Wir tragen dazu bei*, die Bedeutung des Waldes einschließlich der Waldböden sowie der Forst- und Holzwirtschaft für den Klimaschutz stärker im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Neben der CO₂-Senkenfunktion des Waldes, der CO₂-Bindung in langlebigen Holzprodukten und Altbäumen und der Vermeidung von Holzimporten aus Ländern, die nicht nachhaltig wirtschaften, messen wir der Substitution von energieintensiven Roh- und Baustoffen und von fossilen Energieträgern eine besondere Bedeutung bei.

ML bringt sich in diesem Sinne in der niedersächsischen Regierungskommission Klimaschutz ein und wird eine CO₂-Studie für Niedersachsen erarbeiten.

- *Wir unterstützen* die Entwicklung von Anpassungs-, Bewirtschaftungs-, Produktions- und Nutzungsstrategien, die einerseits die Gefährdung der Wälder durch den Klimawandel abmildern und andererseits auch einer gezielten Steigerung seiner Leistungen für den Klimaschutz dienen sollen. Wir sprechen



Natur- und Umweltschutz durch schonende Bewirtschaftung und vielfache Schutzziele

uns für deren Umsetzung mit Augenmaß und gegen überzogenen Aktionismus aus.

ML wird zur Erarbeitung von langfristig angelegten Konzepten beitragen, die insbesondere auf betriebliche Risikominderung und eine Steigerung des CO₂-Bindungsvermögens in Verbindung mit CO₂-Vermeidungsstrategien ausgerichtet sind.

- *Wir erwarten*, dass die Beiträge der Forstbetriebe bzw. der Forstwirtschaft zur CO₂-Bindung anerkannt werden. Wir begrüßen die Beschlüsse des Bundesrates und der Agrarministerkonferenz zur Einrichtung eines Waldklimafonds. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die Risikobelastung der Forstbetriebe durch den Klimawandel (z. B. infolge vermehrter Stürme oder durch Forstschädlinge) zunehmen und entsprechende Belastungen nach sich ziehen wird.

ML wird sich dafür einsetzen, dass bei der Verwendung der Erlöse aus dem Emissionshandel auch Mittel für Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen für die Forstwirtschaft bereitgestellt werden.

- *Wir werden weiterhin das Ziel verfolgen*, unsere Produktionsverfahren noch energieeffizienter und -schonender weiterzuentwickeln.





3.3 Wälder – Arbeit und Einkommen Leitbild

Niedersachsens Wälder sind Arbeitsplatz für qualifizierte Menschen und sichern das Einkommen der Waldbesitzerinnen, Waldbesitzer und der in der Forst- und Holzwirtschaft beschäftigten Menschen. Auch in Wirtschaftsbereichen, die mittelbar auf Niedersachsens Wälder angewiesen sind, wie zum Beispiel dem Tourismus, werden Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

Der überwiegende Teil der im Wald produzierten Rohstoffe wird von regional

ansässigen Dienstleistungsunternehmen geerntet und in heimischen Betrieben verarbeitet. Wertschöpfungsketten und -netzwerke sind gestärkt. Das sichert Beschäftigung, Einkommen und Wohlstand. Die Bedeutung der Arbeits- und Einkommensfunktion des Waldes, der Forst- und Holzwirtschaft ist gestiegen. Dies wirkt sich gleichermaßen auf die Nutzfunktion des Waldes insgesamt aus.

Forst- und Holzwirtschaft bilden somit zusammen mit der Landwirtschaft und dem Handwerk das Rückgrat der ländlichen Räume. Sie tragen maßgeblich zu deren sozialer, kultureller und ökologischer



Waldarbeiter und Kulturfrauen: Aufbauleistung von anno dazumal



Entwicklung bei. Forstwirtschaft steht in enger Verbindung mit der Landwirtschaft und bietet für landwirtschaftliche sowie gemischt land- und forstwirtschaftliche Betriebe alternative und attraktive Produktions- und Einkommensmöglichkeiten. Dabei werden Synergien mit der landwirtschaftlichen Produktion vor allem im Energiesektor genutzt. Zeitgemäß abgesicherte Dauerarbeitsplätze sowie der jeweiligen Qualifikation entsprechende und auskömmliche Einkommen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivität von Berufen in der Forst- und Holzwirtschaft. Dies fördert Entwicklungen im ländlichen

Raum. Waldarbeit im Zusammenspiel von Waldbesitz und forstlichen Dienstleistungsunternehmen prägt die Region. Waldarbeit ist eine der wesentlichen Einflussgrößen auf die Zukunft der Wälder. Menschen, die im Wald arbeiten, nehmen ihre Verantwortung umfassend wahr, sind motiviert und leisten einen nennenswerten Beitrag im Innovationsprozess.

Strukturwandel, Technisierung und Mechanisierung in der Forst- und Holzwirtschaft werden unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Belange fortgesetzt und in ihren Folgen wissenschaftlich begleitet.



Unser täglich Brot



Wer mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz baut, baut günstig, ökologisch verträglich und leistet obendrein einen Beitrag zum Klimaschutz.



Der niedersächsische Cluster Forst und Holz steht bundesweit an vierter Stelle.

Unsere Positionen und Beiträge

- *Wir stellen fest*, dass der Cluster Forst und Holz sich in einem laufenden Struktur- und Funktionswandel befindet und damit in einen gesamtgesellschaftlichen Prozess eingebunden ist. Dieser Wandel ist unter anderem von Rationalisierung sowie von modernen und innovativen Produktions- und Kommunikationstechniken gekennzeichnet. Wir betrachten den Wandel als Daueraufgabe und werden ihn aktiv mitgestalten.

ML wird bestehende Vorschriften auch zukünftig einer kritischen Prüfung unterziehen und den Weg der Verwaltungsvereinfachung fortsetzen.

- *Wir werden dazu beitragen*, die soziale, kulturelle, ökologische und ökonomische Entwicklung in den Regionen zu fördern, indem wir vorrangig die mit Wäldern verbundene Wertschöpfung im ländlichen Raum erhalten und mehren.

ML wird Wald, Forst- und Holzwirtschaft bei der Weiterentwicklung der Strukturpolitik künftig noch stärker berücksichtigen.

- *Wir betonen*, dass nachhaltige Waldpflege und -entwicklung nur bei mittel- und langfristig gesicherten Einkommen aus der Forstwirtschaft möglich sind. Waldwirtschaft und Holzverwendung erlangen eine große Akzeptanz dadurch,

dass es zahlreiche Waldbesitzende in der Gesellschaft gibt. Zur Abmilderung von Nachteilen durch ungünstige Besitzstrukturen sprechen wir uns für eine zielgerichtete Förderung der Privatwaldbetriebe und der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse aus. Hier muss die flächendeckende forstfachliche Beratung und kundenorientierte Betreuung dauerhaft gesichert werden.

ML wird sich dafür einsetzen, dass bewährte Instrumente, wie z. B. die Förderung nach der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK), erhalten und an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden.

- *Wir erkennen die Leistungen* der Landwirtschaftskammer Niedersachsen für den Privatwald an.

ML wird die bewährte Beratung und Betreuung des Privatwaldes weiterhin unterstützen und zu deren Weiterentwicklung beitragen.

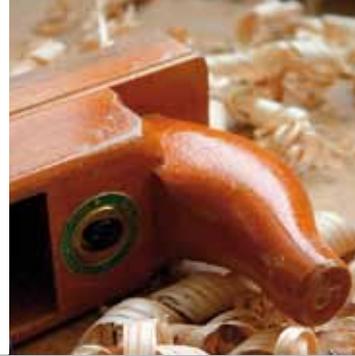
- *Wir sind der Meinung*, dass Wald, Forst- und Holzwirtschaft aufgrund traditionell sowie zusätzlich nachgefragter Leistungen und der weiter steigenden Bedeutung des Rohstoffes Holz künftig vielfältige Beschäftigung in möglichst wachsendem Umfang bieten können. Die Attraktivität des Clusters für junge Menschen wird steigen. Wir werden in diesem Zusammenhang unsere Möglichkeiten zur Sicherung und zum Ausbau

bedarfsgerechter Beschäftigungs- und Ausbildungskapazitäten nutzen.

- *Wir halten es für notwendig*, die Nadelrohholzversorgung dauerhaft zu gewährleisten, um eine bedeutende Einkommensgrundlage zu sichern und ein Abwandern der Nadelholzsäge-, Werkstoff- und Zellstoffindustrie als große Arbeitgeber zu verhindern. Das erhält Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

- *Wir stellen heraus*, dass der Wald neben der unmittelbaren Arbeitsplatz- und Einkommenssicherung im Bereich Forst- und Holzwirtschaft einen bedeutenden Beitrag für weitere Wirtschaftsbereiche leistet. Wir streben an, den Wald so zu bewirtschaften und zu entwickeln, dass auch in diesen Sektoren Arbeitsplätze gesichert werden und entstehen.

- *Wir erwarten*, dass Arbeit sich zukünftig noch stärker diversifizieren und spezialisieren wird. Das erfordert auch die Öffnung für neue Berufe und eine Anpassung der Aus- und Fortbildungskonzepte. Angesichts der vielfältigen beruflichen Anforderungen der Forst- und Holzwirtschaft ist eine breite und solide Aus- und Fortbildungsbasis auch im naturnahen Waldbau notwendig. Wir halten es für wichtig, praktische und theoretische Ausbildung berufsvorbereitend zu verknüpfen und unterstützen die Erprobung neuer Bildungskonzepte. Wir befürworten die Vermittlung waldbbezogener Grundkenntnisse in allen landwirtschaftlichen Ausbildungs-



Forst- und Holzwirtschaft arbeiten Hand in Hand.

Zukunftsorientierte Betriebe werden auch künftigen Generationen Beschäftigung und Arbeit bieten.

gängen. Auch neuen Formen von Arbeitsteilung und -organisation messen wir vor diesem Hintergrund eine große Bedeutung zu.

- *Wir erkennen an und erwarten, dass die Arbeitgeber eine soziale Verantwortung für ihre Beschäftigten wahrnehmen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Einhaltung der gesetzlichen Sozialstandards, ein effektiver Gesundheitsschutz, die Einführung moderner Arbeitszeitmodelle sowie eine tarif- und leistungsgerechte Bezahlung.*
- *Wir gehen davon aus, dass Eigenarbeit, Beschäftigung eigenen Fachpersonals und Dienstleistung den Betrieben weiterhin optional zur Verfügung stehen. Waldbesitz und Forstunternehmer arbeiten im Interesse des Waldes vertrauens- und verantwortungsvoll zusammen.*
- *Wir sprechen uns für den Erhalt des Eigentümerbezugs zum Wald und des Regionalbezugs der Waldwirtschaft aus. Beide leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu verantwortungsbewusster Fortführung der Waldentwicklung.*
- *Wir befürworten, das »forstliche Steuersystem« mit dem Ziel der Schaffung zusätzlicher Anreize für waldbauliche Investitionen und die Rohstoffmobilisierung weiter zu entwickeln.*





3.4 Wälder – Rohstoffe und Ressourcen

Leitbild

Niedersachsens Wälder liefern nachhaltig und mit geringem Energieeinsatz vielfältig verwendbare Rohstoffe. Sie sichern und bauen Ressourcen für eine dauerhafte Rohstoffversorgung weiter auf. Ressourcenschonung und Erhalt der natürlichen Produktionsgrundlagen sind integrale Bestandteile moderner Forstwirtschaft. Endverbraucher und Betriebe nutzen nachhaltig erzeugtes, überwiegend heimisches Holz oder Holzprodukte. Sie leisten damit einen Beitrag zur Verringerung des illegalen Holzeinschlags.

Holz ist weiterhin Hauptprodukt von stärker diversifizierten großen Forstbetrieben und bildet die Haupteinnahmequelle. Einnahmen aus der Waldbewirtschaftung leisten auch einen wirtschaftlich positiven Beitrag zum Einkommen der zahlreichen Menschen mit kleinerem Waldbesitz.

Die Forstbetriebe stellen den Rohstoff Holz – im Rahmen der Nachhaltigkeit und der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts – einer modernen und leistungsfähigen Holzwirtschaft mit wirtschaftlich gesunden Betrieben in den unterschiedlichen Größenklassen sowie dem Handel marktgerecht für die stoffliche und ener-



So ging Urgroßvater in den Wald. Schweißtreibende Arbeit war an der Tagesordnung.



Holzbau mit spiritueller Ausstrahlung: die Kapelle der Versöhnung in Berlin

getische Verwendung zur Verfügung.

Im Sinne eines effizienten Einsatzes knapper Ressourcen bietet das Modell der Kreislaufwirtschaft die Möglichkeit, stoffliche und energetische Nutzung durch Mehrfachnutzung (Kaskadennutzung) zu optimieren. Die Verwendung des modernen, umweltfreundlichen und nachwachsenden Rohstoffes Holz aus heimischen Wäldern steigt weiterhin an. Holz wird in traditionellen sowie neuen Produkten und Verwendungen eingesetzt. Während die energetische Nutzung überwiegend auf der Verwertung von Laubholz beruht, wird der wirtschaftliche Erfolg der Forstbetriebe

und der holzbe- und verarbeitenden Industrie weiterhin wesentlich vom Nadelholz getragen.

Die Globalisierung der Rohstoff- und Warenmärkte und die zunehmende Verknappung fossiler Rohstoffe hat zu einer weiter steigenden Rohholznachfrage und zum Aufbau neuer Produktionskapazitäten und Verwertungslinien für die stoffliche und energetische Nutzung geführt. Ver- und Bearbeitungsprozesse in der Holzwirtschaft sowie die Produktionsprozesse in der Forstwirtschaft erfolgen ressourcen- und energieschonend. Andere – auch neue – Produkte und Dienstleistungen des

Waldbesitzes, die über die Sozialpflichtigkeit des Eigentums hinausgehen, liefern neben Holz einen nennenswerten Beitrag zum Erfolg der Forstbetriebe. Leistungen des Waldes zur Daseinsvorsorge haben Marktfähigkeit erlangt.

Die Marktpartner agieren auf offenen, freien, staatlich weitgehend unbeeinflussten, regionalen und überregionalen Märkten. Staatliche Leistungen beschränken sich im Wesentlichen auf nicht marktfähige Leistungen des Waldes, die der Daseinsvorsorge oder dem Gemeinwohl einschließlich der Sicherung der biologischen Vielfalt und der Erholung dienen.



Im Innenausbau bringt Holz uriges und gemütliches Ambiente in die Wohnung.



Heiß begehrt: Wärme und sauberes Wasser aus dem Wald





In Niedersachsen wird nur etwa halb so viel Holz geerntet wie zuwächst.

Heimisches Wertholz aus nachhaltiger Bewirtschaftung

Unsere Positionen und Beiträge

- *Wir erwarten*, dass der Rohstoff Holz als erneuerbarer und nachhaltig nachwachsender und zudem mit ökologisch verantwortbaren Bewirtschaftungsstrategien produzierbarer Rohstoff gerade im Verhältnis zu endlichen fossilen Rohstoffen weiter an Bedeutung gewinnen wird.
- *Wir verpflichten uns* zu kooperativer Zusammenarbeit im Cluster Forst und Holz und zur Nutzung von Synergien. Wir wollen Kooperationen ausbauen und neu bilden, um die Rohstoffbereitstellung, -nutzung und -vermarktung weiter zu verbessern. Ressourcenschonung und -sicherung sind unser gemeinsames Anliegen. Wir erwarten, unseren Beitrag zum volkswirtschaftlichen Gesamtnutzen insgesamt nennenswert zu steigern. ML wird seine Clusterstudie Forst und Holz (2007) mittelfristig neu auflegen.
- *Wir erkennen die Mechanismen* der sozialen Marktwirtschaft als ein entscheidendes Regulativ der zukünftigen Entwicklung an. Das vielfach eingeforderte Prinzip der Freiwilligkeit findet seine Grenzen dort, wo es mit wirtschaftlichem Verzicht für den Einzelnen verbunden ist. Wir sprechen uns dafür aus, die marktfähigen Produkte und Leistungen der Forst- und Holzbranche in Wert zu setzen. Eine dauerhafte Marktpolitik der Europäischen Union durch Subventionen – vergleichbar der

gemeinsamen Agrarpolitik – lehnen wir ab.

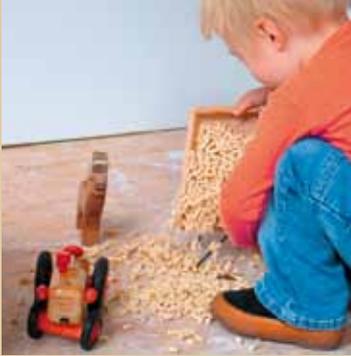
- *Wir werden die Märkte* der Forst- und Holzwirtschaft regelmäßig beobachten sowie deren Stärken und Schwächen analysieren und nach Möglichkeit darstellen. Neben einer Größenspreitung der Verarbeitungskapazitäten halten wir insbesondere gesunde mittelständische Unternehmen für wichtig.
- *Wir tragen dazu bei*, regionale, überregionale und nationale Märkte durch neue Formen der Zusammenarbeit (Ausbau von Netzwerken, Infrastrukturverbesserungen) zu stärken. ML wirkt darauf hin, bestehende Rahmenbedingungen im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit des Clusters zu verbessern.
- *Wir streben an*, die Verwendungsmöglichkeiten für einheimisches Holz zu verbessern und die nachhaltige Holznutzung sowie die Wertschöpfung zu steigern. Wir leisten damit auch einen Beitrag gegen die Verwendung von Holz aus nicht nachhaltiger Waldwirtschaft, die soweit wie möglich vermieden werden muss. Wir wollen innovative Produkte entwickeln und bestehende weiterentwickeln.
- *Wir sprechen uns dafür aus*, dass eine bundesweite Marketing-Einrichtung dauerhaft erhalten bleibt, die branchenübergreifend den Rohstoff Holz mit all seinen Vorteilen in der Öffentlichkeit bewirbt.

- *Wir streben an*, das zwischenzeitlich etablierte Instrument der Zertifizierung zu einem Entscheidungskriterium der Endverbraucher beim Kauf von Holzprodukten zu machen. Wir bringen uns bei der Entwicklung und Umsetzung von angemessenen Qualitätsstandards der Zertifizierung konstruktiv ein.

ML wird sich vorrangig für die Marktrelevanz einer zertifizierten Produktkette (*Chain of custody*) einsetzen und bei Beschaffungen im öffentlichen Bereich auf eine Gleichbehandlung der Zertifizierungssysteme für Holz hinwirken.

- *Wir bekennen uns* zu der Notwendigkeit, durch periodische Waldinventuren die nachhaltig nutz- und verfügbaren Rohholzpoteziale auf betrieblicher, regionaler und nationaler Ebene zu erheben.

ML wird nach Vorliegen der Ergebnisse der Bundeswaldinventur (*BWI 3*) eine Holzaufkommensprognose für Niedersachsen erarbeiten. Mengen, die sowohl für die stoffliche als auch für die energetische Verwendung geeignet sind, werden quantifiziert. Wir halten es für wichtig, die vorhandenen Rohstoffpotenziale im Rahmen der Nachhaltigkeit und unter Erhaltung der Naturgüter zu mobilisieren sowie marktgerecht bereitzustellen. ML wird prüfen, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um bestehende Instrumente zur Rohholzmobilisierung zukünftig noch effektiver einzusetzen und auf



Klimaneutraler Energieträger und nachwachsender Baustoff mit Zukunft

Standortkräfte durch gezielte Bodenschutzkalkung erhalten

deren Erhalt und Fortentwicklung hinwirken. Dazu zählen forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse, die Beratung und Betreuung, eine niedersachsenweite Waldinventur, (Wald-) Flurbereinigungen oder Waldpacht.

- *Wir befürworten*, dass Waldbesitzende sich alternative oder zusätzliche Einnahmequellen erschließen. Sie sind geeignet, die Attraktivität der forstlichen Produktion zu steigern. In diesem Zusammenhang sind die Möglichkeiten und Grenzen der Erzeugung erneuerbarer Energien durch Forstbetriebe selbst oder in Kooperationen zu prüfen und ggf. auszuweiten.
- *Wir unterstützen das Ziel*, diejenigen (Dienst-) Leistungen des Waldes und der Forstwirtschaft marktfähig zu machen, die dem Wohl der Allgemeinheit oder der Daseinsvorsorge dienen, gleichzeitig aber die Sozialpflichtigkeit des Eigentums übersteigen. Insbesondere müssen solche Leistungen für den Schutz und die Spende von Trinkwasser als lebenswichtiger Ressource honoriert werden. Kooperationsprojekte zwischen Forst- und Wasserwirtschaft können dabei richtungweisend sein.

ML wird sich für dieses Ziel weiterhin einsetzen und strebt an, die Grenzen der ausgleichslosen Gemeinwohlverpflichtung bzw. der Sozialpflichtigkeit des Eigentums klarer zu beschreiben. In diesem Zusammenhang sollte auch die Konkurrenzsituation zwischen Forst-

Land- und Wasserwirtschaft um die Ressource Wasser analysiert und bewertet werden.

- *Wir halten angemessene Wasser- und Bodenverbandsbeiträge für notwendig*. ML wird sich weiterhin für eine Bemessung der Wasser- und Bodenverbandsbeiträge für Forstbetriebe einsetzen, die die Belastung und die Vorteile der Forstbetriebe in Einklang bringt.
- *Wir halten es für sinnvoll*, die Biomasseproduktion durch Neuwaldanlage, in Kurzumtriebsplantagen oder in der klassischen Landwirtschaft möglichst gleichzustellen, soweit dies mit den Anforderungen des Natur- und Landschaftsschutzes vereinbar ist.

ML wird in diesem Zusammenhang Möglichkeiten der Weiterentwicklung waldgesetzlicher Regelungen zur Nutzungsänderung prüfen, dabei aber das grundsätzliche Ziel der Walderhaltung und -mehrung nicht infrage stellen.

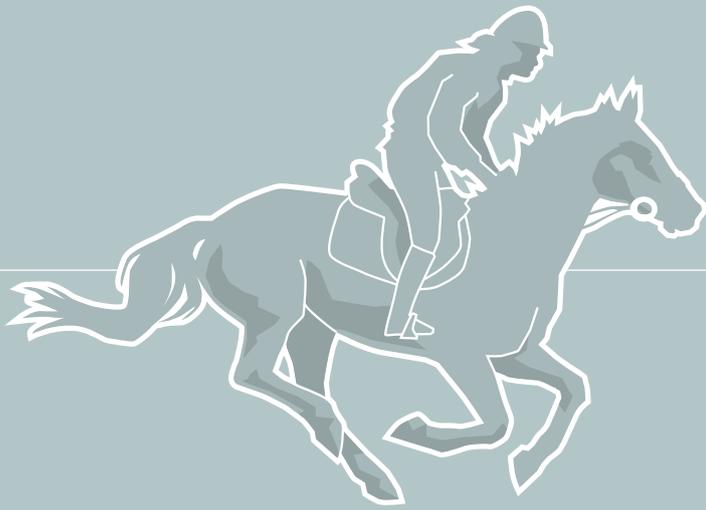
- *Wir stellen fest*, dass die Wälder – trotz erzielter Teilerfolge – immer noch einer hohen Immissionsbelastung und den damit verbundenen Gefährdungen ausgesetzt sind. Immissionen stellen weiterhin eine erhebliche Belastung dar, auf die die Forstbetriebe unmittelbar keinen Einfluss nehmen können. Die Finanzierung eines forstlichen Umweltmonitorings und der Bodenschutzkalkung muss daher dauerhaft gesichert werden. Dies liegt im besonderen Interesse der

Bevölkerung, die von den Gemeinwohlleistungen des Waldes profitiert.

ML wird das aktuelle Gefährdungspotenzial für den Wald unter Einbeziehung der Ergebnisse des forstlichen Umweltmonitorings und der Bodenzustandserhebung (BZE) abschätzen und im Bundeskontext weiterhin auf eine nachhaltige Reduktion schädlicher Emissionen hinwirken. Vorrangig ist die Reduzierung der Säure- und Stickstoffeinträge bis unter die kritischen Belastungsgrenzen zu verfolgen. Darüber hinaus wird ML den Flächenumfang mittel- bis langfristig erforderlicher Bodenschutzkalkungen zur Abpufferung der Schadstoffimmissionen bestimmen und weitere Möglichkeiten der biologischen Ökosystemregeneration prüfen. Weiterhin werden das Nds. Ministerium für Umwelt und Klimaschutz und ML eine Arbeitsgruppe einrichten, die die Möglichkeiten zur Minderung von Ammoniakemissionen in Niedersachsen aufarbeiten soll.

- *Wir halten es über die dauerhafte Sicherung aller Waldökosysteme hinaus für zwingend*, die natürlichen Produktionsgrundlagen einschließlich des Bodenwasserhaushaltes in unseren Wäldern mindestens zu sichern.

ML wird die kritischen Nutzungsgrenzen im Hinblick auf den Nährstoffentzug beschreiben, Möglichkeiten der Nährstoffrückführung (unbelastete Holzaschen) prüfen und Handlungsempfehlungen vorbereiten.



3.5 Wälder – Bildung, Erholung und Tourismus

Leitbild

Niedersachsens Wälder sind prägender Teil der mitteleuropäischen Kulturlandschaft sowie des Landschaftsbildes und beherbergen vielfach auch kulturhistorische Besonderheiten. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Regeneration und Erholung einer zunehmend urbanisierten Gesellschaft und sichern so in besonderem Maße deren Leistungsvermögen. Eine naturverträgliche Erholung einschließlich der Ausübung von Natursportarten hat den Interessenausgleich zwischen Erholungssuchenden und

Waldbesitzenden weitgehend hergestellt. Entsprechend dem multifunktionalen Verständnis der Forstwirtschaft tragen Baumartenverteilung und Waldaufbau neben ihrer ökologischen und erwerbswirtschaftlichen Bedeutung ganz besonders auch zur Erfüllung der vielfältigen sozialen Funktionen der Wälder bei.

Die Wälder bieten der Tourismuswirtschaft des Reiselandes Niedersachsen die naturräumlichen Möglichkeiten, naturverträgliche touristische Angebote für gesunde, umweltfreundliche und naturnahe Aktivitäten wie Walking, Wandern, Radfahren, Reiten, Klettern oder Kanu-



Waldeslust pur. Mensch und Wald – das ist auch die Geschichte einer langen Freundschaft.



Den Wald aktiv entdecken – auf dem Rücken der Pferde oder auf Schusters Rappen

fahren zu entwickeln. Zielkonflikte werden vorrangig durch Maßnahmen der Besucherlenkung gelöst.

Wald, Forst- und Holzwirtschaft sind feste Bestandteile und Musterbeispiele der umfassend angelegten nachhaltigen Entwicklung. Ihre sozialen, ökonomischen und ökologischen Leistungen sowie deren Wechselwirkungen werden im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vermittelt. Waldbezogene BNE (Waldumweltbildung) wird insbesondere in der schulischen und vorschulischen Bildung junger Menschen betrieben, aber auch für Erwachsene angeboten.

Die Öffentlichkeitsarbeit aller am Wald Interessierten trägt dazu bei, dass die vielfältigen Funktionen des Waldes und Leistungen der Forst- und Holzwirtschaft allgemein anerkannt, im Rahmen raumbedeutsamer Planungen entsprechend berücksichtigt und ausgeglichen werden.

Die zahlreichen positiven Wirkungen von Waldwirtschaft sind im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Forst- und Holzwirtschaft bringen sich sachbezogen und umfassend in die politischen Diskussionsprozesse ein. Die Branche vertritt ihre Interessen gut organisiert auf verschiedenen Ebenen.

Die Landesregierung bietet eine Plattform für Meinungsaustausch und Meinungsbildung. Sie bezieht die Akteure des Clusters in die Weiterentwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen ein.



**Der Wald macht's möglich:
Erholung und Freizeitspaß
im Einklang mit Natur und
Umwelt**



Umweltbildung: durch Dick und Dünn im Lernort Wald

Unsere Positionen und Beiträge

- *Wir stellen fest*, dass der Wald als Erholungsraum einen hohen und weiter zunehmenden Stellenwert für die Bevölkerung hat und zu diesem Zweck auch entsprechend nutzbar bleiben muss.

ML wird sich daher weiterhin für Walderhaltung und -vermehrung sowie das freie Betretungsrecht des Waldes einsetzen. Die besondere Gemeinwohlverpflichtung des Landeswaldes bleibt dauerhaft erhalten, was besondere Beiträge zur Erholungsnutzung sowie spezielle Erholungs- und Erlebnisangebote einschließt.

- *Wir erkennen* die Interessen der Erholung suchenden und Natursport treibenden Bevölkerung an, stellen aber gleichzeitig auch einen laufenden Wandel der Erwartungen fest. Freizeitaktivitäten im Wald und Naturerleben schaffen in der Bevölkerung sowohl Bewusstsein für Natur als auch für die Notwendigkeit einer forstwirtschaftlichen Nutzung. Dieses wollen wir fördern.
- *Wir betrachten die Sicherung* einer naturverträglichen Erholung im Rahmen des freien Betretungsrechts als vorrangig vor speziellen Erholungskonzepten. Während im Einzelfall die Zustimmung der Waldbesitzenden schon heute erforderlich ist, sollen besondere Erholungsangebote auch honoriert werden.

- *Wir erwarten*, dass die Erholungsnutzung einschließlich sportlicher Aktivitäten im Einklang mit den übrigen Funktionen des Waldes erfolgt. Freizeitaktivitäten im Wald, die über eine angemessene und störungsfreie Erholungsnutzung hinausgehen, sollten abgegrenzt werden und soweit wie möglich unterbleiben.

ML wird unter Beteiligung des Waldbesitzes, von Vertretern verschiedener Nutzergruppen und der Kommunen Empfehlungen für eine naturverträgliche Freizeitnutzung im Wald erarbeiten. Diese muss auch die berechtigten Eigentümerinteressen darstellen und berücksichtigen.

- *Wir wollen* die Schaffung neuer touristischer Angebote unterstützen, die den Wald durch die Ausübung umweltfreundlicher Aktivitäten erlebbar machen. Zur Vermeidung möglicher Konflikte werden Maßnahmen der Besucherlenkung, wie etwa Ausschildeungskonzepte, befürwortet.

ML wird die Frage besonderer Sorgfalts- und Verkehrssicherungspflichten der Grundeigentümerinnen und -eigentümer, die zum Beispiel den Abschluss von Gestattungsverträgen erfordern, prüfen und Praxisempfehlungen erarbeiten. Diese sollen deren berechnete Interessen mit denen der Projektbetreiber und der Naturnutzer zum Ausgleich bringen. Der Waldbesitz ist bei Nutzungen, die außerhalb des gesetzlich

bestimmten Rahmens stattfinden, von einer zusätzlichen Verkehrssicherungspflicht und dem sich daraus ergebenden Haftungsrisiko freizustellen. ML wird auf eine bundeseinheitliche Regelung zur Verkehrssicherungspflicht hinwirken.

- *Wir wirken darauf hin*, dass Wald, Forst- und Holzwirtschaft als Teil der *BNE* einen größeren Stellenwert erlangen. Wir halten waldbezogene *BNE* für hervorragend geeignet, der Entfremdung der Menschen von ihren Lebensgrundlagen entgegen zu wirken. Wälder gewähren auch Einblick in Nutzungs- und Kulturgeschichte. Gerade das Verständnis für Natur und Landschaft sowie die Erfordernisse von Ressourcenschutz und -nutzung wollen wir stärken.

ML wird die Waldumweltbildung mit dem Ziel fördern, sie als festen Bestandteil schulischer und vorschulischer Bildung zu etablieren und die erforderlichen Schnittstellen zu den Bildungsträgern herstellen. Weiterhin beteiligt sich ML an der Erarbeitung und Umsetzung des Landesaktionsplans Niedersachsen im Rahmen der UN-Dekade »*Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014*«. Qualität und Umfang von Waldumweltbildung sollen weiter gesteigert werden.

- *Wir halten es für erforderlich*, die Rolle der Forst- und Holzwirtschaft im Zusammenhang mit der globalen nachhaltigen Entwicklung weiter zu stärken. Nationale und niedersächsische Konzepte und Beispiele einer nachhaltigen, multifunk-



Naturerlebnisse machen gute Laune und sind Balsam für die Seele.



Natur zum Anfassen beim Jugendwaldeinsatz



tionalen Waldbewirtschaftung können Vorbildfunktion einnehmen. Wir nutzen alle Möglichkeiten, diese Botschaft zu vermitteln.

- *Wir streben an*, mehr gesellschaftliches Bewusstsein für nachhaltiges Handeln in der heimischen Forst- und Holzwirtschaft sowie die damit verbundenen positiven Wirkungen zu schaffen. Wir sprechen uns auch für gemeinsame Projekte in der Öffentlichkeitsarbeit aus. Unsere Ansätze wollen wir anderen Branchen zur Verfügung stellen.

Gleichermaßen sind wir offen für Konzepte anderer Sektoren, die dazu beitragen, Wald, Forst- und Holzwirtschaft in Niedersachsen zukunftsfähig aufzustellen. Durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit übernehmen alle Akteure Verantwortung, gemeinsame Anliegen auch in der Öffentlichkeit zu vertreten.

ML unterstützt Projekte, die eine waldbesitzartenübergreifende Öffentlichkeitsarbeit für Wald und Forstwirtschaft zum Ziel haben.

4. Die niedersächsischen Partner



Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher
Lohnunternehmer Niedersachsen e. V.



Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße
Waldwirtschaft Landesgruppe Niedersachsen



Bund Deutscher Forstleute
Landesverband Niedersachsen



Gesamtverband Deutscher Holzhandel e. V.



HAWK HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFT UND KUNST

Fachhochschule
Hildesheim/Holzminde/n/
Göttingen

University of Applied
Sciences and Arts

Fakultät
Ressourcenmanagement



Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt
www.igbau.de



Landesbeirat Holz
Niedersachsen e. V.

Landesforstbeirat



Landesjägerschaft Niedersachsen e. V.



Geschäftsbereich Forstwirtschaft





Niedersächsischer Landkreistag



Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund



Niedersächsischer Städtetag



Niedersächsisches Kompetenznetz für Nachhaltige Holznutzung (NHN)



Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung



Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz



Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Niedersachsen e.V.



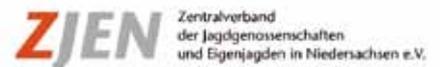
Universität Göttingen Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie



Verband Deutscher Papierfabriken e.V.



Verband der Niedersächsischen Grundbesitzer



Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Land-
wirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
Calenberger Straße 2
30169 Hannover

Telefon: 0511 120 - 0
Telefax: 0511 120 - 2385
E-Mail: poststelle@ml.niedersachsen.de
Internet: www.ml.niedersachsen.de

März 2011, 2. Auflage

Illustrationen: Jan Bintakies
Satz und Layout: fischhase Information und Gestaltung



**INTERNATIONALES JAHR
DER WÄLDER • 2011**